

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 81.

Winnenden, Samstag den 11. Juli.

1891.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde **Oppelsbohm** vergiebt die Lieferung von ca. 80 neuen **Schulstühlen** und sind Zeichnungen, Voranschlag und Bedingungen bei dem Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote wollen längstens bis

Mittwoch den 15. ds. Mts.,
mittags 12 Uhr

dem Schultheißenamt Oppelsbohm mit entsprechender Aufschrift versehen übergeben werden.

Im Auftrag:

Oberamtsbaumeister Akermann.

Revier Unterweiffach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 15. Juli,**
vormittags 9 Uhr

im Lamm in Unterweiffach aus dem Staatswald Teufelshalde: Eichen-
schälholz: Fm. 1 I., 1,5 II., 2 III., 3 IV. Cl.; Scheidholz aus Koblhau,
Oshenhau, Teufelshalde; Nadelholz-Langholz normal: Fm. 30 I., 39 II.,
28 III., 10 IV., 7 V. Cl., Ausschuss 1 Fm. IV. Cl.; Nadelholz-Sägholz
normal: Fm. 17 I., 7 II., 1 III. Cl., Ausschuss: Fm. 7 I., 5 II., 2 III.
Classe; Brennholz aus Oshenhau und Teufelshalde: Nm. 12 buchene
und 7 Nadelholz-Scheiter, 2 eichene, 21 buchene, 2 erlene und 16 Nadel-
holz-Prügel, 2 Eichen-, 4 Laubholz- u. 47 Nadelholz-Anbruch, 21 tannene
Brennrinde. Die Forstwächter zeigen auf Verlangen das Holz vor.

Hertmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Be-
kannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu
unserer am **Donnerstag den 16. Juli** im Gasthaus zum
Lamm dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Karl Hill.

Die Braut:

Sophie Börner.

Die Eltern:

Schultheiß Hill.

Louise Börner Wtm.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahl-
reichem Besuch freundlichst ein
Pfleiderer z. Lamm.

Den wöhl. Schultheißenämtern

empfiehlt als vorrätig:

Markenabrechnungs-Urkunden,

Auszüge aus dem Markenabrechnungsbuch,
Anmeldungen des Anspruchs auf Bewilligung
einer Altersrente,

Nachweise eines Arbeits- bezw. Dienstverhält-
nisses und sonstige amtliche Formulare aller Art

5159 die Buchdruckerei Winnenden.

Vorsichtige Haushalter versehen sich rechtzeitig mit **Zacharias-**
Pillen, um für Notfälle sofort ein ausgezeichnetes, nie verderbendes Abführ-
mittel parat zu haben. Preis nur 90 Pfg. pro Dose mit 50 Pillen. Man
achte auf den Verschlussstreifen mit der Bezeichnung: **Garantirt unschädlich.**
Erhältlich in allen größeren Apotheken.

Winnenden. Gänzlicher Ausverkauf.

E. Mall Ww.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgegend
machen wir die ergebene Anzeige, daß wir die früher **Milden-**
Berger'sche Fabrik von Herrn **David Schmid** käuflich er-
worben haben und unsere

neu eingerichtete Dampf-Sägerei

demnächst in Betrieb setzen, und können von jetzt ab

Holzstämme jeder Art

beigeführt werden. Es wird unser Bestreben sein, unsere
Kunden jederzeit mit sauberer Arbeit sowie billigen Preisen zu
bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bitten und zeichnen
hochachtungsvoll

Gebr. Steinmaier.

Die Schuhwarenfabrik von Gustav Stelzer in Backnang

empfehlen ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien
gefertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
und Schuhe

in **Leder, Kasting und Stramin,**
und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie.
Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen
prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei

J. Kürner, Schuhmacher.

Der Laden befindet sich im Hause der Frau **Guge**
neben der Rose.

Feuerwehr Winnenden.



Die Feuerwehr **Waib-**
lingen macht morgen
Sonntag einen **Reisemarsch**
über **Neustadt, Hohen-**
acker, Schwaikheim und
Winnenden. Unsere uni-
formirte Mannschaft wird deshalb
ersucht, die Kameraden von **Waib-**

lingen auf freundschaftliche Weise
zu empfangen und wird zahlreiche
Theilnahme erwartet. Steiger und
Netter mit Helm und Gurte, an-
dere Abteilungen mit Mütze. Samm-
lung beim Magazin beim alten
Schulhaus $\frac{1}{2}$ Uhr abends. Ab-
marsch punkt 5 Uhr.

Beiz, Kommandant.

Winnenden.
Ein leichteres
Handwägele

hat zu verkaufen
Hinfelden, Bürstenmacher.

Winnenden.
Zwei großtrachtige
Mutterschweine
(Halbenglisch) hat zu verkaufen
Schaad, Bäcker.

Winnenden.
Ein jüngerer
Kuhknecht

wird sofort gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Bürkle a. Hirsch.

Maurern u. Zimmerleuten,

Meistern und Gesellen, empfehlen wir die **Bautechnische Zeitschrift** zu halten. Dieselbe bringt alle neuesten Erfind. u. Erfahr. im Baufach, Baukonstruktionslehre, z. B. Dachausmitteln, Treppenbau in Holz und Stein, Gewölbelehre, Veranschlagungen, Anleit. zur leicht. Erlernung der stat. Berechnungen etc., gibt Auskunft über alle theoret. und juristischen Fragen d. Baufachs, und bringt eine Liste all. offenen Stellen f. Poliere und Bautechniker. Die **Bautechnische Zeitschrift** ist durch jede Postanstalt und Buchhandlung, sowie direkt von der Expedition zu beziehen und kostet halbjährlich nur **2.70**. Expedition der **Bautechnischen Zeitschrift** in Straußberg Bf. bei Berlin.

Winnenden.
Spiel-Karten
R. Hahn, Kfm.



Winnenden.
Aufs Ziel wird ein 14 bis 16jähriges ordentliches

Mädchen

gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Magd-Gesuch.

Unterzeichneter sucht sofort gegen guten Lohn eine nicht zu junge, in Küche und Haushaltung erfahrene kräftige Magd.

W. Schweizer z. Lamm.

Nellmersbach.

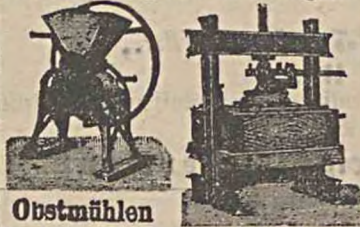
Unterzeichneter hat

2 Cichle,

das eine 4 das andere 6 Meter lang, geeignet zum bauen oder für Wagner, zu verkaufen

Ludwig Schmann, Bauer.

Perd. Kleemann & Sohn
Maschinenfabrik & Eisengießerei
Obertürkheim b. Stuttgart



Obstmühlen

Obst- u. Weinpress., hydr. Press.
Obst-Ausstellung Stuttgart 1889.
XII. Versammlung deutscher Pomologen
Goldene und grosse silberne Medaille.
Höchste Auszeichnung.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute rechte Bettfedern für 60 J das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 A und 1 A 25 J, prima Halbdaunen nur 1 A 60 J, prima Ganzdaunen nur 2 A 50 J. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig 20 und 30 Mark. Zweischläfrig 30 und 40 Mark. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Für

50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Makulaturpapier
empfehlen G. Hof, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Es wird in diesem Sommer während der Ernteferien ein dreiwöchiger Wiederholungskurs für jüngere Lehrer an den Seminarübungsschulen in Nagold und Rünzelsau gehalten werden. Diejenigen, welche daran teil zu nehmen wünschen, haben sich spätestens bis zum 20. Juli d. J. zu melden.

In dem Lehrerinnenseminar zu Markgröningen beginnt im Okt. ein neuer Kurs. Mädchen ev. Konfession, welche Neigung und Begabung zum Lehrerberuf haben, haben ihre Eingaben um Zulassung zu der Aufnahmeprüfung unter Darlegung des bisherigen Lebensganges und Beischluss der Zeugnisse vor dem 10. Aug. an das Seminarrektorat Markgröningen einzufenden.

Dienstverledigungen: Die 19. und 20. Volksschulstelle zu Cannstatt, Eink. 1000 Mk neben 380 Mk Mietzinsentschädigung; die Schulstelle zu Neunkirchen, Bez. Hall, Eink. 952 Mk neben fr. Wohnung.

Gestorbene: 24. Mai zu Meran Karl Konzelmann (Wirt.), Fabrikbesitzer in Galaz; 5. Juli zu Rottenburg J. K. Sautermeister, Verw. Aktuar und Stiftungspfleger, 54 J. a.; 6. Juli zu Kornwestheim Gem. Pfleger Christof Hofmann; 7. Juli zu Mengen a. Br. Tierarzt Leonhard Maier, 51 J. a.; 8. Juli zu Stuttgart Fr. Sofie v. Brieser, Institutsvorsteherin; 8. Juli zu Cannstatt Hosprediger a. D. Joh. Scharfberg, 81 J. a.

Stuttgart, 9. Juli. Durch die Ernennung des Reg. Rats Leemann zum Professor an der staatswissensch. Fakultät der Universität Tübingen ist eine Neuwahl zum Landtag für den D. N. Bezirk Dehringen nötig geworden, ebenso eine Neuwahl zum Reichstag für den 11. württ. Wahlkreis (Badnang, Hall, Dehringen, Weinsberg).

Stuttgart, 8. Juli. Der Verbandstag der Kaufmann. Vereine Württembergs, sowie die Jahresversammlung der Kaufmann. Unterstützungskasse für Württemberg wird am Sonntag gleichzeitig mit dem Verbands-Ausflug in Ehlingen abgehalten. Die Verhandlungen beginnen um 8 Uhr.

Stuttgart, 8. Juli. Die Verhandlungen des Vorstandes der Stuttgarter Pferdebahnen mit dem Ausschusse der Angestellten soll ein gutes Ergebnis für die letzteren in Aussicht stellen, sofern eine große Zahl ihrer Forderungen dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgeschlagen würde.

Stuttgart, 8. Juli. Die württemb. Staats-eisenbahnverwaltung hat dieser Tage lt. Sch. M. 75,000 Tonnen Ruhrkohlen zum Preis von durch-

schnittlich 15 Mk 35 J per Tonne frei Mannheim vergeben. Im Vorjahr wurde ein Durchschnittspreis von 19 Mk bezahlt.

(Unterfuchung und Probebelastung der eisernen Brücken und der Viadukte auf den württemb. Bahnen.) Die Vorschrift, wonach spätestens alle 5 Jahre eine Unterfuchung der eisernen Bahnbrücken durch Probebelastungen stattzufinden hat, bringt es mit sich, daß bei dem ausgebehten württemb. Bahnnetz fast alljährlich irgend ein Teil der Strecken an die Reihe kommt. In den nächsten Tagen wird, wie man hört, ein zu diesem Zwecke ausgerüsteter Belastungszug, bestehend aus drei schweren F-Lokomotiven (Güterzugsmaschinen), 2 mit Schienen beladenen Güterwagen, 2 Wagen mit Gerätschaften und einigen Personenwagen für das nötige Personal von Technikern und Arbeitern, von Stuttgart abgehen, um die Brücken und Viadukte der Schwarzwaldbahnen den vorgeschriebenen Belastungsproben zu unterziehen. Dieser Probezug wird zunächst von Stuttgart nach Calw, von da aus über Brödingen nach Wildbad, dann zurück über Nagold nach Hochdorf, Freudenstadt, Schiltach, dann zurück über Horb nach Immendingen gehen und von dort aus über Horb und Böblingen nach Stuttgart zurückkehren. Für die Ausführung dieser Belastungsproben ist ein Zeitraum von 14 Tagen in Aussicht genommen. Dieser Belastungszug ist selbstredend weit schwerer als jeder Personen- oder Güterzug; wiegt doch jede der drei F-Lokomotiven circa 60,000 Kilo.

Die württembergischen Staatsbahnlinien beförderten im Monat Mai d. J.: 1,548,972 Personen, 425,290 Tonnen Güter. Die Geldeinnahmen betragen im Personenverkehr: 1,228,237 Mark; im Güterverkehr: 1,784,896 Mk; aus sonstigen Quellen: 187,369 Mk, im Ganzen also: 3,200,502 Mk Insgesamt wurden vom 1. April bis 31. Mai vereinnahmt: 6,087,791 Mk (101,972 Mark weniger wie 1890). Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung betragen im Monat Mai d. J.: 838,234 Mk 6 J (27,123 Mk 48 J weniger wie im Vorjahr). Vom April bis Mai wurden dagegen 3810 Mk mehr eingenommen wie in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Ludwigsburg, 7. Juli. Die zu ihrem 6. Verbandstag für heute und morgen hier zusammengetretenen Wirte Württembergs, etwa 200 an der Zahl, nahmen in ihren bisherigen Verhandlungen energische Stellung zu der in Württemberg schon lange ventilirten Frage, betreffend die Abschaffung unserer württ. Weinsteuer, nämlich des so-

genannten Umgelds. Schon in der Begrüßungsrede nahm Vorsitzender des Wirtzvereins der Feststadt, Herr Dekert-Stuttgart (zum „Englischen Garten“) Veranlassung zu erklären, daß die Wirte in Württemberg keinen Kampf scheuen werden, um das ebenso ungerechte, als unzeitgemäße Umgeldsteuergesetz zu beseitigen. Unter allgemeinem Beifall nahm die Versammlung zum Schluß die von Herrn Vossert eingebrachte Resolution an, welche besagt: „In Anbetracht der jetzigen ungerechten Besteuerung und im Hinblick auf die letzten Kammerverhandlungen erscheint es Pflicht aller Wirte Württembergs, für gänzliche Aufhebung des Umgelds und Einführung einer allgemeinen Weinsteuers, sowie endlich für eine andere Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses ihren Einfluß geltend zu machen.“ Inzwischen will der Wirtzverband durch Gründung von Bezirksvereinen seine Organisation befestigen und erweitern.

Ludwigsburg, 8. Juli. Die A. G. Werner'sche Kinderheilanstalt dahier feiert am 23. Juli ihr 50jähriges Jubelbest. Am 23. Juli 1843 wurde die Anstalt mit zwei kranken Pfleglingen eröffnet. Unter Gottes Segen hat der kindlich fromme Gründer, Medizinalrat Dr. Werner die Anstalt von Jahr zu Jahr vergrößert und erweitert, so daß jetzt durchschnittlich immer 70 Pfleglinge da sind. Zum Mutterhaus fügten sich i. J. 1854 das Kinderbad Herrnhilfe in Wildbad, 1862 das Kinderbad Bethesda in Jagstfeld, i. J. 1879 eine Pflege- und Lernstätte für gebrüchliche Mädchen, das Maria-Martha-Stift und endlich i. J. 1880 wurde auch die Kleinkinderschule der Anstalt einverleibt. Die Feier am 23. Juli ist so geplant, daß um 11 Uhr der Dank der Anstalt am Grabe Werners (gest. 1882) und seiner Gattin (gest. 1889) zum Ausdruck kommt, um 2 Uhr ein Gottesdienst in der Stadtkirche und um 6 1/2 Uhr eine Andacht im Beisatz des Maria-Martha-Stifts gehalten wird. Mit dem herzlichsten Dank an alle, die so viel für diese Anstalten und ihre kranken Kinder gethan haben, verbindet das Komitee die Bitte um zahlreiche Beteiligung an dem bevorstehenden Fest.

Cannstatt, 9. Juli. Die Grunderwerbungen zur Erweiterung des Exerzierplatzes auf hiesiger Marktung sind nun abgeschlossen und die Verträge von der I. Intendantur des XIII. Armeekorps genehmigt worden, so daß in der nächsten Zeit das gerichtliche Erkenntnis über diese Verträge erteilt werden kann. Durch 226 Kaufverträge wurden 111 Hektar 50 Ar Grundfläche um 1,136,380 Mk für das Reich erworben und es erhalten hievon 628,425 Mk die

Sadt- und Stütungsstasse hier und in Gfingen, sowie die 1. Staatsfinanzverwaltung, während der Restbetrag ausschließlich auf Privatpersonen entfällt.

Untertürkheim, 8. Juli. Diesen Nachmittags ereignete sich auf dem Rothenberg ein schwerer Unglücksfall. Der 52jährige Weingärtner G. Schäufele, Vater von 7 Kindern, stürzte beim Kirschbrechen von der Leiter und brach das Genick.

Murrhardt, 8. Juli. Den Bemühungen des hiesigen Landjägers ist es gelungen den Anstifter des Brandes in dem Filial Steinberg in der Person des 11jährigen Pflüglings des abgebrannten Bauern Friz zu ermitteln. Das junge Fruchtden hoffte durch das Anzünden der Gebäude einen andern Platz zu bekommen. Sein Wunsch wird in Erfüllung gehen, denn er soll in eine Rettungsanstalt verbracht werden.

Hall, 7. Juli. Am Sonntag 19. Juli ds. Js. wird hier eine Versammlung von Postbeamten veranstaltet werden. Die Versammlung soll den Zweck haben, die Kollegen, welche im dienstlichen Verkehr so eng verbunden sind, zur Daseinsfreude, zu gemeinschaftlichem Zusammensein zu vereinigen, die Kollegialität zu fördern, die Bande der Zusammengehörigkeit zu befestigen, alte Freundschaftsbände zu erneuern und neue anzuknüpfen. Andere, diesem Zweck fernliegende Fragen bleiben ausgeschlossen. Als Programm ist vorgesehen: 8 1/2 Uhr Empfang der Festgäste am Bahnhof in Hestenthal; Spaziergang auf den Einkorn; um 10 Uhr Gang über Comburg nach Hall auf den Unterwöhrd, wo Konzert der städt. Musikkapelle stattfindet. 11 1/2 Uhr ist Frühlingsessen in der Rose; um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Lamm (Post) und um 4 Uhr Versammlung im Garten des Gasthofs zur Eisenbahn.

Heilbronn, 8. Juli. Die Wanderversammlung der württembergischen, badischen und hessischen Volksschullehrer, welche am Samstag nachmittag in der Schwäbischen Bierhalle dahier tagte, war von ungefähr 140 Lehrern besucht, worunter etwa 90 Proz. aus Württemberg. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Reallehrer Rahl-Wimpfen, die Anwesenden begrüßt, übergab er den Vorsitz für die heutige Versammlung Herrn Lehrer Hummel-Heilbronn, welcher die Anwesenden im Namen des Bezirksvereins Heilbronn begrüßte. Hierauf ergriff Hr. Rahl-Wimpfen das Wort zu seinem — besonders für Württemberg — sehr zeitgemäßen Thema: „Kirche und Schule in ihrem gegenseitigen Verhältnis zur Kultur Aufgabe.“ Dem Redner steht ein wohlklingendes, kräftiges Organ, hinreißende Beredsamkeit und das Feuer der Begeisterung für die Sache, die er vertritt, zur Seite, und diese sichern ihm die gespannteste Aufmerksamkeit seiner Hörer. In durchaus objektiver Weise behandelte er sein Thema und wie brennend die Frage ist und wie zeitgemäß darum die Besprechung, zeigte die lebhafteste Erörterung, die sich darüber entwickelte, sowie die einstimmige Annahme der vom Redner aufgestellten Leitsätze, welche lauten:

1) Die Schule ist ein notwendiger, selbständiger Faktor der Erziehung und reißt sich der Kirche als Kulturfaktor ebenbürtig an.

2) Ein historisches oder prinzipielles Recht der Kirche auf die Herrschaft über die Schule läßt sich weder aus der Entwicklungsgeschichte der letzteren noch aus den innerlichen Zwecken der ersteren ableiten. Auch die Reformation hat die Volksschule nicht im Anschluß an die Kirche, sondern unter Mitwirkung der staatlichen Gewalten und der Laienwelt begründet.

3) Die Förderung nach unmittelbarer Leitung der Volksschule durch den Staat entstammt keineswegs einer Feindschaft gegen die Kirche, sondern einer vermehrten Fürsorge für die Ziele der allgemeinen Volksbildung.

4) Durch Erteilung und Ueberwachung des Religionsunterrichts seitens der Kirche ist der Einfluß derselben auf die sittliche Entwicklung der Jugend genügend gewahrt.

5) Da die Erreichung der hohen Ziele von Kirche und Schule ein friedvolles auf gegenseitiger Anerkennung beruhendes Nebeneinandergehen erfordert, so kann das Bestreben der Kirche, über die Schule zu herrschen, weder der Kirche zu innerer Stärkung, noch der Schule zu gedehlicher Entwicklung dienen. 5160

Der vorgelesenen Zeit wegen mußte die Versammlung auf den zweiten Vortrag „Vom Dethal zum Hochsch“, Reiseerlebnisse des Herrn Haufer-Heilbronn verzichten. Als Versammlungsort für die nächste Konferenz wurde Gundelsheim bestimmt.

Im Uraher Amt tritt eine Kartoffel-

krankheit auf, der man mit Besprühen der Felder und des Krautes begegnen zu können hofft. Proben haben ganz gute Resultate ergeben.

— Die teuren Getreidepreise, hervorgerufen durch die Zölle, machen sich, so schreibt man dem „Schornb. Volksbl.“ aus Kirchheim u. L., auch in unserem Bezirk recht fühlbar, nicht bloß bei dem Arbeiter- und Handwerkerstand, sondern auch bei dem Kleindauernstand; bei letzterem schon deshalb, weil ein großer Teil unseres Bezirks durch Hagelschlag im letzten Jahre schwer geschädigt wurde und somit der Bauer genötigt ist, Frucht und Mehl zu kaufen. Ja, sagen unsere Gegner, das ist eine Ausnahme, in guten Jahren hat der Bauer Nutzen von den Zöllen. Dies wäre wohl richtig, wenn wir lauter Großbauern in Württemberg hätten, aber die große Mehrzahl besteht eben aus Kleinbauern, welche nicht einmal so viel Getreide produzieren, als sie selbst brauchen, zudem ist ein großer Teil der Kleinbauern verschuldet, was die Unterpflanzbücher am besten beweisen. Die Bauern sind oft genötigt, ihre Frucht im Herbst zu verkaufen, wo sie am billigsten ist, um ihren Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen. Dies hat zur Folge, daß sie vor der Ernte wieder die teure Frucht kaufen müssen. Hievon ein Beispiel: Als ich vorigen Herbst in die Nähe der Fruchtschranne kam, begegnete mir ein Bauer mit einem beladenen Fruchtwagen; als ich ihn fragte, warum er seine Frucht heute verkaufe, da dieselbe so billig sei, sagte er: „Ja, du hast gut reden, in acht Tagen ist Martini und da muß ich meinen Zins bezahlen und ich muß deshalb Geld machen.“ Mit diesen Worten ist die Lage eines großen Teils der Kleinbauern gekennzeichnet, und da wagt man noch zu behaupten, die Zölle seien ein Vorteil für die Bauern! Solche und ähnliche Fälle könnten wir zu hunderten anführen. Daher fort mit dem Getreidezöllen, die bloß einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern von Nutzen sind und dieselben bereichern, während sie der großen Masse das unentbehrlichste Nahrungsmittel verteuern und verschlechtern.

Keutlingen, 8. Juli. Das Verschwinden eines Angestellten bei der t. Kreisregierung mit einer Wirtstrau von hier bildet seit Anfang dieser Woche das allgemeine Tagesgespräch. Es war schon lange zuvor bekannt, daß der Genannte, selbst ein verheirateter Mann und Vater von 4 Kindern, mit jener Frau ein unerlaubtes Verhältnis pflog; nun hat das begüthliche Gerücht durch diese gemeinsame Abreise seine Bestätigung erhalten. Beide schrieben von Antwerpen aus vor der Abfahrt des Dampfers an ihre bedauernswerten Familien, die Frau selbst schickte ihrem Mann von Stuttgart aus eine Kellnerin, um sie in der Wirtschaft zu ersetzen. Wie man hört, hat der verlassene Gatte, dem die Frau 2 kleine Kinder zurückließ, bereits die Scheidungsklage erhoben.

— In Ahlen bei Biberach ist das Feld vollständig verhegelt und in Grundaboden hineingeschlagen worden; es giebt Acker, auf denen auch nicht eine einzige Garbe wird geerntet werden; ebenso trostlos sieht es in Rupertschöfen aus, fast noch schlimmer, dort hat der Hagel sogar die Rinde von den Bäumen abgeschlagen. Natürlich ist auch in diesen Orten fast Niemand versichert. Wird in dieser Hinsicht endlich einmal bessere Einsicht im Lande sich Bahn brechen, und werden namentlich auch billigere Hagelversicherungen ermöglicht werden?

Ulm, 9. Juli. Eine entsehlige Kunde verbreitete sich soeben in der Stadt. Der in Wullenstetten, Bezirksamt Neu-Ulm seit kurzer Zeit ansässige, in guten Verhältnissen stehende Dr. H. hat sich gestern Vormittag in seiner Wohnung vergiftet. Als seine Frau hinzu kam, trank sie den Rest des Giftes und ist ebenfalls gestorben. Ueber den Beweggrund ist nichts bekannt.

Ulm, 8. Juli. Gestern Abend hat sich hier unter dem Namen „Wohnungsverein Ulm“ eine Aktien-Gesellschaft mit vorerst 80,000 Mk Kapital gebildet. Zweck der Gesellschaft ist, minder bemittelten und armen Einwohnern geeignete Wohnungen zu verschaffen zc. — Auf dem hiesigen Postamt ist kürzlich ein Geldbrief mit 500 Mk Inhalt abhanden gekommen.

— Bei dem in Weiler bei Blaubeuren ausgebrochenen Brande eilte die Blaubeurer Feuerwehr zu Hilfe, hatte aber die Schläuche zu Hause gelassen! Zum Glück konnte ihr die Fabrikfeuerwehr der Spohn'schen Zementfabrik aushelfen.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Juli. Nach einer dem „Ham-

burger Korresp.“ zugehenden, augenscheinlich inspirierten Mitteilung, würden dem Reichstage erhebliche Mehrforderungen für militärische Zwecke zugehen.

Berlin, 7. Juli. Dem Reichstag geht ein vom Bundesrat beschlossener Entwurf über die Bestrafung des Sklavenhandels zu, welcher den Mitgliedern nachgesandt wird. Text und Motive sind durch den Reichsanzeiger veröffentlicht und unverändert beibehalten.

Berlin, 9. Juli. Bei einer Nachrevision von Eisenbahnschienen wurden dieser Tage auf dem Anhalter Bahnhof zahlreiche Schienen mit nachgemachten Stempeln aufgefunden.

— (Eine traurige Statistik.) Allein im Monat Mai sind 20,370 Doppelzentner Bäckereiwaren, fast doppelt so viel wie im ganzen Jahre 1887, zollfrei über die Grenzen geholt worden. Da auf einmal nur 6 Pfund über die Grenze geschafft werden können, so waren im Ganzen 679,000 einzelne Gänge notwendig. Tag für Tag, die Sonntage einbegriffen, sind also 22,000 Menschen in Bewegung gewesen, um unter mehrstündigem Zeitaufwand je 6 Pfund Brot oder Mehl zu dem jenseits der Grenze geltenden billigeren Preise herbeizuschaffen!

— In Angelegenheit des Eggolsheimer Unglücksfalles erhält die Nat. Z. eine Zuschrift von Herrn Paul A. Wolff aus Berlin, in welcher namentlich die Beschwerde nicht allein über die Kopfsichtigkeit der Beamten, sondern auch über ihre Unfreundlichkeit zum Ausdruck kommt. Hr. Wolff hat in München geeignete Schritte gethan, um Verschleierungen vorzubeugen, wie sie durch die Angabe versucht wurden, daß die Geleise durch Regen unterwaschen gewesen seien. Es sind ferner direkte Vorstellungen von Reisenden an den Prinzregenten gerichtet worden, die darauf hinausgehen, daß bei diesem Unglücksfall nicht force majeure, sondern strafbarer Leichtsinns die Ursache gewesen.

Münster, 6. Juli. Ein Wertbrief von 24,000 Mk ist in der vergangenen Nacht aus dem Postbeutel auf der Strecke Hamburg-Münster abhanden gekommen. Der Verlust wurde auf der Fahrt von Osnabrück nach hier entdeckt. In dem Postbeutel befand sich ein Loth.

Weimar. Vom Hitzschlag getroffen wurden mehrere Soldaten des hier garnisonirenden Bataillons. Zwei derselben, der Einjährige Koch u. der Musketier Pflüger starben, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, alsbald, während zwei Andere bedenklich erkrankten.

— Dem „Hamb. Kor.“ schreibt man des Näheren über den Unfall aus Weimar u. dem 1. Juli: Vorgestern früh gegen 5 Uhr rückte das hiesige Bataillon des 94. Infanterieregiments (Großherzog von Sachsen) zu einer Gesechtsübung in der Richtung nach Erfurt ab. Trotz der furchtbaren Hitze mußten die Mannschaften, die selbmarischmäßig ausgerüstet waren, ohne jede Ruhepause bis zum Nachmittag (2 Uhr) stramm exerzieren, was zur Folge hatte, daß etwa 40 Mann vom Hitzschlage getroffen wurden. Von den Erkrankten, welche nach Erfurt, Ahmannsdorf zc. geschafft wurden, sind bereits vier gestorben, während mehrere andere nur wenige Hoffnung auf Erhaltung des Lebens geben.

Posen, 7. Juli. Auf dem Seedorfer See bei Argenau schlug ein Kahn mit vier Personen um, drei derselben, sämtlich verheiratet und Familienväter, ertranken.

Wiesenthal, 6. Juli. Gestern kam hier ein höchst bedauerlicher Fall vor. Der 13 Jahre alte J. Klinger von hier belam von dem 15jährigen Schornher eine so derbe Ohrfeige, daß der Tod sofort eintrat.

Aus Jessen, 8. Juli. Die beiden Unwetter von Sonntag und Montag haben fast Zweidrittel der Ernte in vielen Teilen des Landes, ganz besonders im nordwestlichen Teile Rheinbessens und in Starkenburg vernichtet. Die Gescheine, Blüten, Fruchtansätze und Blätter der Rebstöcke wurden vom Hagel abgeschlagen, die Weinberge selbst von den gewaltigen Wassermassen aufgerissen. Korn, Gerste und Hafer liegen vernichtet am Boden, wie zertreten. Unsere Weinberge sind infolge des Regenwetters vielfach von der Selbstucht befallen.

Nürnberg, 9. Juli. Nach dem Fränk. Kurier ist wegen des Eisenbahnunglücks von Eggolsheim eine Untersuchung eingeleitet gegen den Streckeningenieur, den Stationsmeister u. den Führer der zweiten Lokomotive.

Nürnberg, 7. Juli. In der Irrenanstalt zu Deggenhof hieb ein Anstaltsgärtner aus Wut über eine ihm erteilte Rüge mit einem Messer auf den

Direktor und die herbeieilenden Wärter ein. Mehrere erhielten Verwundungen und einem solchen Menschen hat man schutzlose arme Geistesranke anvertraut!

Bern, 7. Juli. Sämtliche bei dem Münchener Unglücksfall Verwundeten wollen auf Entschädigung Anspruch erheben.

— (Handlungsreisende in der Schweiz.) Vom nächsten Jahre ab müssen alle Handlungsreisenden, welche die Schweiz besuchen, um dort Privatlandschaft aufzusuchen, eine Ausweiskarte lösen, die jährlich 100 Franks kostet. Die Handlungsreisenden auswärtiger Häuser haben jedoch auf diesen Vorteil nur dann Anspruch, wenn das Land, in welchem die von ihnen vertretenen Häuser sich befinden, die Schweizer Handlungsreisenden nicht ungünstiger behandelt. Handlungsreisende, die ausschließlich mit Geschäftsleuten in Verbindung treten, welche den betreffenden Handelsartikel wieder verkaufen, oder in ihrem Gewerbe verwenden, brauchen laut „Konfessionär“ keinerlei Taxen zu bezahlen.

Wien, 7. Juli. Dem Fremdenblatt zufolge wird die formale Erledigung des östreich-ungarischen Handelsvertrags mit der Schweiz eventuell erst in Bern stattfinden, wenn die Verhandlungen in Wien selbst nicht bis zum 20. Juli beendet sein sollten.

Prag, 8. Juli. Anlässlich der Ankunft von 120 rumänischen Ausstellungsgästen von Budapest verübte der tschechische Pöbel neuerdings bestige Kundgebungen gegen die Deutschen vor dem deutschen Kasino. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Prag, 7. Juli. (Czechische Rohheiten.) Vor dem Bezirksgerichte fand heute die Verhandlung gegen jene 3 Individuen statt, welche am letzten Freitag Abends die Familie des Professors Hofrats Ritter von Cyhlarz angefallen hatten. Die Verhandlung ergab, daß der Anfall ohne jede Herausforderung oder sonstige Veranlassung seitens der Angegriffenen erfolgt war. Sämtliche Angeklagte wurden verurteilt, und zwar der wiederholt abgestraifte Zuckerbäckergehilfe Johann Zirosch zu 4 Wochen strengen, mit 4 Fasttagen verschärften Arrests, dessen Bruder, der Zuckerbäckergehilfe Friedrich Zirosch, ebenfalls öfter bestraft, zu 8 Tagen strengen, mit 2 Fasttagen verschärften Arrests und der Schuhmachergehilfe und derzeitige Mandollettiverkäufer Alois Trnka zu 3 Tagen einfachen, mit einem Fasttage verschärften Arrests. Die Verurteilung des Letzteren erfolgte, weil derselbe dem Polizisten zugerufen hatte: „So, Czechen arretirt Ihr, aber Deutsche läßt ihr laufen.“

Pest, 7. Juli. Ein furchtbares Gewitter ging in der Kenypeler Pušta nieder. Eine große Labatscheune, wohin 160 Feldarbeiter, Männer und Frauen, geflüchtet, stürzte ein. 7 sind tot, 14 tödlich und 34 leicht verwundet.

Lemberg, 9. Juli. Infolge eines Wolkenschlages richteten die Gebirgsströme in der Umgebung großen Schaden an. Ein jüdischer Gastwirt wurde mit seiner Familie von den Fluten fortgerissen. Alle ertranken.

Paris, 9. Juli. Die hiesige Regierung erhielt die amtliche Anzeige, daß der Pajswang für die durch Elfaß mit dem Orientzug Durchreisenden endgültig aufgehoben ist. — Der Sigaro will wissen, Bulgarien werde sich binnen eines Monats unabhängig erklären. Destrreich werde dann ein Bündnis mit ihm schließen und seine Anerkennung seitens des Dreiebundes bewirken.

Paris, 9. Juli. In diplomatischen Kreisen verlautet, der französ. Botschafter in Petersburg La-boulaye, werde dem Zaren neuerdings einen russisch-französischen Bündnisvertrag unterbreiten. Die auf-sälligen Feierlichkeiten zu Ehren des französischen Nord-geschwaders lassen eine Zustimmung des Zaren diesmal als wahrscheinlich erscheinen.

— (Gendarmen auf dem Stahlroß.) Der französische Kriegsminister ordnete die Einführung des Velocipedes bei der Gendarmerie an.

London, 7. Juli. Bei Salford stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die Maschine und 4 Güterwagen wurden zertrümmert. Der Zugführer ist tot, 3 Beamte und 4 Passagiere sind schwer verwundet.

London, 8. Juli. Times erfährt, Rußland wolle Hirschs Projekt der Auswanderung der Juden nach Argentinien, Syrien und Kleinasien begünstigen.

London, 8. Juli. Berichten aus Hapti zufolge fanden daselbst am 16. Juni neue Hinrichtungen statt. Präsident Hippolyte ließ 52 Gefangene erschießen.

London, 8. Juli. Der „Times“ wird aus

Bularest gemeldet, Prinz Ferdinand erklärte, eher abdanken, als seinen Heiratsplan aufgeben zu wollen. Die Kammern gehen mit dem Gedanken um, den Prinzen Karl Anton zum Thronerben zu wählen.

London, 9. Juli. Aus Montevideo 8. d. wird gemeldet: Der deutsche Dampfer Cleopatra aus Hamburg stieß in der Magelhänstraße auf einen gesunkenen Felsen und mußte gestrandet werden, um das Untergehen zu verhindern. Das Schiff bricht auseinander und geht wahrscheinlich ganz verloren; Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

Haag, 8. Juli. Den Abendblättern zufolge reichte das Gesamtkabinet seine Entlassung ein.

Amsterdam, 8. Juli. Das Handelsblatt bestätigt den baldigen Gegenbesuch der beiden Königinnen in Berlin.

Petersburg, 8. Juli. Die Provinz-Gouverneure setzen die barbarische Judenverfolgung fort. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 30,000 Juden aus mehreren Städten ausgewiesen.

Petersburg, 8. Juli. Um die Verteuerung des Brotkornes und Saatkornes in Gegenden, in denen Misperte zu befürchten ist, zu verhindern, ordnete die Regierung Ermäßigung der Getreidefrachtarife derjenigen Eisenbahnen an, die in solche Gegenden ausmünden, sowie derjenigen, die aus Häfen und von der Westgrenze ins Reichsinnere führen. Die Ermäßigung gilt nur, wenn das Getreide für die notleidende Bevölkerung bestimmt ist. worüber amtliche Bescheinigungen vorzuweisen sind.

Petersburg, 8. Juli. Der Polizeiminister von Smolensk verständigte die jüdischen Einwohner, daß sie entweder die Stadt verlassen oder zum orthodoxen Glauben übertreten müßten. Zahlreiche jüdische Familien verkaufen ihre Habe, um binnen 48 Stunden die Stadt zu verlassen.

Petersburg, 9. Juli. Entgegen allen anderweitigen Meldungen wird das Kaiserpaar seine silberne Hochzeit in Kopenhagen feiern. Ebenso steht der Zarenbesuch in Berlin durchaus fest. Von einem Besuch der Kaiserin und des Zarewitsch in Paris ist dagegen keine Rede.

Warschau, 8. Juli. Zwischen den Stationen Ajena und Slobodka auf der Libau-Romny-Bahn stieß ein Arbeiterzug mit einem Personenzug zusammen. Ein Heizer und fünf Passagiere sind tot, eine Anzahl Personen verwundet. Die Lokomotive des Personenzuges sowie sechs Waggons des Arbeiterzuges sind zertrümmert.

Salonichi, 8. Juli. Ein reicher Kaufmann von hier u. dessen 2 Kinder wurden von Räubern gefangen weggeführt. Die Pforte weigert sich, das geforderte hohe Lösegeld zu bezahlen und läßt die Räuber von Truppen verfolgen.

New York, 7. Juli. James Slocum, Smiller, Wood und Jupiro, die 4 zum Tode verurteilten Mörder, wurden heute früh im hiesigen Gefängnis durch Elektrizität hingerichtet. Der Hinrichtung wohnten nur Gefängnisbeamte, wissenschaftliche Männer und einige besonders berufene Zeugen bei. Der Tod trat unmittelbar und anscheinend ohne jeden Schmerz ein.

— Die beiden Kulis, die durch ihre Geistesgegenwart den russischen Thronfolger in Otsu vor Mordhand schützten, erhielten, wie der Nat. Z. aus Tokio gemeldet wird, vom Kaiser von Japan je einen Orden und eine lebenslängliche Rente von etwa 120 *M*. Der Zarewitsch machte jedem seiner Lebensretter ein Geschenk von 8000 *M*. Der Zar aber setzte ihnen eine lebenslängliche Jahresrente von 3200 *M* aus.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 3. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Bauern J. W. Scher vom Dauschenhof, Ode. Welzheim, wegen Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte auf eine Gesellschaft Musiker, die sich gegen dessen Hund verteidigten, geschossen und einen davon tödlich verletzt.

— Weindreher Wielandt, der große Schädiger der Gewerbebank in Schwäbisch-Gmünd, wurde vom Ellwanger Schwurgericht wegen Bankrott, Betrugs und Fälschung zu der Zuchthausstrafe von vier Jahren, seine Frau zu 2 1/2-jährigem Gefängnis verurteilt und ihnen 5 bezw. 2 Jahre Ehrverlust zuerkannt.

Kottweil, 8. Juli. Der Dienstknecht Konstantin Grießer von Wellendingen wurde unter Freisprechung von der Anklage auf Mord wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und zu Tragung der Kosten verurteilt.

Handel und Verkehr.

Wahlungen, 7. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt wurden zugeführt zus. etwa 1000 Stück Ochsen, Kühe und Schmalvieh, sowie 600 St. Milch- und Läuferfische, zus. 1600 Stück. Der Handel war sehr lebhaft, namentlich in Fettvieh bei gestiegenen Preisen. Käufer waren viele auf dem Plage, so auch aus Frankfurt a. M., Rehl, Straßburg und Mainz. Verkauft wurden Ochsen bis zu 1056 *M* pr. Paar, Kühe bis zu 450 *M*, Schmalvieh bis zu 250 *M*, Milchschweine 10—15 *M* und Läuferfische 15 bis 40 *M* pr. Stück. Der gleichzeitig stattgefundene Krämermarkt bot nichts Besonderes dar. Die Zufuhr auf den gestern stattgefundenen Holzmarkt war gegen sonst kaum mittelmäßig. Bei gesunkenen Preisen wurden sämtliche Holzwaren verkauft.

Sterbekasse.

Die auf letzten Sonntag in den Gasthof z. Hirsch hier anberaumte Versammlung wegen Errichtung einer Filiale für die Sterbekasse des Allgemeinen deutschen Versicherungs-Vereins Stuttgart für Winnenden und Umgebung war trotz des allseitigen Wunsches nach Einführung einer solchen Kasse nur spärlich besucht. Es konnte dadurch allerdings den Anwesenden je einzeln unter Einhandigung der Statuten und Beitritts-Bedingungen Zweck, Einrichtungen und Vorteile der Kasse, welche auch allseits als sehr gute anerkannt wurden, auseinandergesetzt werden, allein um dieselben allgemein zur Kenntnis der Einwohnerschaft zu bringen, sei Folgendes erwähnt:

Die Kasse gewährt männlichen wie weiblichen Personen den Beitritt und können die Beitretenden selbst bestimmen, welcher Betrag (von 50 bis 1000 *M*) im Todesfalle an ihre Hinterbliebenen ausbezahlt werden solle.

Es steht den Beitretenden frei, zu erklären: ich bezahle monatlich oder jährlich so u. so viel, was beträgt dann das Sterbegeld? oder umgekehrt: es soll so u. so viel nach meinem Tode bezahlt werden, was muß ich dann hiefür entrichten?

Die Beiträge können auf Lebensdauer bezahlt werden, auch bloß 25 Jahre lang mit nachheriger Befreiung bis zum Tode. Außerdem können die Capitalbeträge schon bei Lebzeiten — 65. Jahr — erhoben werden. Beitritt kann bis 300 *M* Capital mit oder ohne ärztliche Untersuchung, von 400 bis 1000 *M* nur mit ärztl. Untersuchung, deren Kosten die Kasse bezahlt, erfolgen.

Einbezahlte Beiträge können von einer bestimmten Zeit an den Mitgliedern von der Kasse auch entsprechend belehnt werden.

Was von keiner anderen Sterbekasse gesagt werden kann, trifft hier zu: nachdem seit der kurzen Zeit ihres Bestehens — seit 1875 — schon über 21,000 Mitglieder der Kasse angehören, ist dieselbe bereits in der Lage, den Mitgliedern 20% ihrer Jahres-Einlage als Dividende gutzubringen, an welcher Vergünstigung sämtliche Mitglieder, welche über 10 Jahre der Kasse angehören, teilzunehmen berechtigt sind. Auch Kriegs-Versicherung ohne Prämien-Erhöhung ist eingeschlossen.

Dies in kurzen Zügen das, was die Sterbekasse bietet.

Nachdem Herr Schullehrer Wiggall sich bereit erklärt hat, die Vertretung zu übernehmen und Beitritts-Erklärungen entgegenzunehmen, so dürfte angenommen werden, daß gewiß Niemand es unterlassen sollte, einer solch gemeinnützigen Kasse beizutreten. Der Beamte der Kasse aus Stuttgart wird daher über den nächsten Sonntag wieder hier verweilen, da an diesem Tage wohl Jedermann frei hat und wird mit Herrn Wiggall sämtlichen Beitretenden gerne zu Diensten sein.

Ganz seid. bedruckte Foulards

Met. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus des Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. und A. Hofstef.) Zürich. Muster umgehen. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Ist das ein gutes Herz
Das auf sich selbst nicht steht,
Und lieblos Andere
Zu richten sich bemüht? —